

Berliner Gericht verurteilt Klimaaktivisten nach Farbattacke

Vier Klimaaktivisten wurden nach einer Farbattacke auf die Weltzeituhr in Berlin zu Geldstrafen verurteilt. Die Strafen liegen zwischen 600 und 2.100 Euro.

Der Protest um den Klimawandel nimmt in Deutschland immer kreativere und zugleich kontroverse Formen an, wie der jüngste Vorfall an der Weltzeituhr am Berliner Alexanderplatz zeigt. Diese berühmte Sehenswürdigkeit wurde nicht nur zum Ziel einer Farbattacke, sondern das damit verbundene Gerichtsurteil wirft auch Fragen zu den Methoden von Klimaaktivisten auf.

Hintergrund der Aktion

Am 17. Oktober 2023 sprühten vier Mitglieder der Klimagruppe „Letzte Generation“ mit orangefarbenen Sprühdosen Farbe auf die Weltzeituhr. Diese Aktion wurde als „friedlicher, ziviler Protest“ bezeichnet, um auf die dringenden Anliegen der Klimakrise aufmerksam zu machen. Die Aktivisten wollten, laut ihrer Angaben, die „größtmögliche Öffentlichkeitsaufmerksamkeit“ erzielen, um das Bewusstsein für den Klimaschutz zu schärfen.

Gerichtsurteil und Strafen

Das Amtsgericht Tiergarten verurteilte die Aktivisten zu Geldstrafen, die insgesamt fast 10.000 Euro ausmachten, was im Vergleich zur ursprünglichen Forderung der Staatsanwaltschaft nach Bewährungsstrafen deutlich milder ausfiel. Die Richterin Anke Ploner erklärte, dass die Taten zwar

nicht in den Bereich schwerster Straftaten fielen, dennoch ein gewisses Maß an Verantwortung notwendig sei. Die Aktivisten wiesen darauf hin, dass die Farbe nur mit einer speziellen Hochdruck-Wasser-Technik entfernt werden könne, und die Instandsetzungskosten ursprünglich auf rund 16.000 Euro geschätzt wurden.

Reaktionen der Aktivisten und der Öffentlichkeit

Nach der Urteilsverkündung äußerte die 24-jährige Lilli Gomez, eine der Verurteilten, ihre Entschlossenheit, auch weiterhin an Protestaktionen teilzunehmen. Diese Stellungnahme wirft ein Schlaglicht auf den zunehmenden Widerstand gegen die oftmals als ineffektiv empfundenen Bemühungen um Klimaschutz. Ihre vorbehaltenen Kommentare und die Ankündigung von weiteren Protesten an Flughäfen in der Zukunft reflektieren den ungebrochenen Aktivismus der Gruppe und deren Engagement für das Thema.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Aktionen

Dieser Vorfall und die anschließenden Reaktionen der Öffentlichkeit verdeutlichen die wachsenden Spannungen in Deutschland bezüglich der Klimapolitik. Während einige die Methoden der Aktivisten als unangemessen und schädlich betrachten, argumentieren andere, dass solche Aktionen notwendig sind, um dringende soziale Veränderungen zu forcieren. Die öffentliche Diskussion wird zumindest teilweise durch die Sichtbarkeit solcher Proteste genährt, selbst wenn sie durch Sachbeschädigung oder Vandalismus pointiert werden müssen.

Ausblick der rechtlichen Folgen

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, und die weiteren

rechtlichen Schritte der Angeklagten könnten das Klimagebal und die damit verbundenen Protestaktionen weiter beleuchten. Die Verurteilung hat eine Vielzahl von Debatten über die Grenzen des zivilen Ungehorsams im Kontext des Klimaschutzes angestoßen, die möglicherweise auch die öffentliche Meinung und politische Entscheidungsträger beeinflussen werden.

dpa-infocom GmbH - **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)